

ERFAHRUNGSBERICHTE Wien I

Erasmus-Erfahrungsbericht: Wien, Studienjahr 2017-2018

Vor dem Auslandsaufenthalt

Im Januar 2017 bewarb ich mich für den ERASMUS+ - Austauschplatz an der Universität Wien. Im April erhielt ich daraufhin die Willkommensmail vom International Office in Wien mit Informationen über meine Ansprechpartner und die Erstanmeldung Online. Diese konnte früh vorgenommen werden, sodass der spätere Einschreibungsprozess an der Universität zügig und unkompliziert vorgenommen werden konnte. In meinem Fall kam es später zu Schwierigkeiten mit der Aktivierung meines u:accounts, der Zugangsberechtigung zum IT-Angebot der Universität Wien, aber auch da wurde nach einer kurzen Meldung schnell Hilfe geleistet. Genauso erhielt ich eine Willkommensmail von meinem Fachkoordinator mit der Vorstellung des Studienservicecenters der Fakultät für etwaige Fragen.

Mittels der Vorlesungsverzeichnisse der letzten Semester, die online über u:find eingesehen werden können, stellte ich meine zu besuchenden Kurse zusammen. Zu Beginn des Semesters konnten sich ergebende Änderungen im Learning Agreement eingetragen werden.

Unterkunft und Wohnen

In der Willkommensmail des International Office wurde auch auf die Studierendenwohnheime hingewiesen. Die Universität Wien selbst verfügt über keine eigenen, und die Organisation der Unterkunft wurde grundsätzlich den Studierenden selbst überlassen. In meinem Fall machte mich ein Freund, der ebenfalls in Wien studiert hatte, auf eine Wohnung aufmerksam, die von einer Pfarrgemeinde an Studierende vermietet wurde, die in Wien ihr Auslandsjahr verbringen. So konnte ich glücklicherweise rasch eine Unterkunft im 3. Bezirk finden und dort günstig wohnen. Dies war sehr hilfreich, da die Lebenshaltungskosten, beispielsweise für Lebens- und Haushaltsmittel, im Schnitt höher sind als ich es in Deutschland gewohnt war. Wichtig zu beachten ist, dass die meisten Supermärkte werktags um 20 Uhr und samstags bereits um 18 Uhr schließen, sodass Einkäufe dementsprechend erledigt werden sollten. Abgesehen davon lässt Wien nichts an Einkaufsmöglichkeiten vermissen, da alles gut mit den Nahverkehrsmitteln zu erreichen ist.

Auch mit dem Fahrrad kann man sich in Wien gut bewegen. Dabei muss man nur manchmal besonders aufmerksam sein, wohin der Fahrradweg an der Straße führt oder endet.

Die Universität

Das Semester begann jeweils am 02. Oktober bzw. 01. März, grundsätzlich aber immer am 01. Oktober und 01. März. Das ist wichtig zu beachten, da der Vorlesungsbeginn auch auf einen Tag unter der Woche fallen kann, was in Freiburg abgesehen von Fällen mit Feiertagen nicht üblich ist. Ich durfte im beeindruckenden Hauptgebäude der Universität am Universitätsring studieren und Veranstaltungen vor allem in der Christlichen Philosophie und Dogmatik besuchen. Besonders nennenswert ist das interessante Seminar vom Dogmatiker Jan-Heiner Tück zur Religionstheologie, welches das Verhältnis des Christentums zu den anderen Religionen beleuchtete und vielseitig diskutierte. In den verschiedenen Veranstaltungen ermutigten die Professoren zum kritischen Denken und bezogen stets aktuelle Ereignisse und Fragen in die Diskussionen mit ein. Es herrschte ein offenes und kollegiales Verhältnis zu den Studierenden.

Eine Besonderheit ist, dass es an der Universität Wien nur Einzelprüfungen für jede Vorlesung gibt, ganz anders als die in Freiburg üblichen Modulprüfungen. Dies sorgte zunächst für Unklarheit, da ich nicht wusste, welche und wie viele Prüfungen ich ablegen musste. Für die nicht geprüften Vorlesungen sollte ich nach Absprache mit meiner Fachkoordinatorin Teilnahmebestätigungen ausstellen lassen. Vom Studienservicecenter in Wien erfuhr ich jedoch, dass es diese nicht gebe, weil das keine gängige Praxis an der Universität Wien sei. Erst nach einiger Zeit wurde mir ein vom Studienservicecenter selbst erstelltes Formular geschickt, das ich dann verwendet habe.

Die Prüfungstermine waren aus einem Angebot von vier möglichen Prüfungstagen, die auf das aktuelle und das folgende Semester verteilt waren, flexibel wählbar. Dies ermöglichte es mir glücklicherweise, eine Prüfung im Kirchenrecht abzulegen, deren Vorlesung aufgrund der Emeritierung des lehrenden Professors nicht in dem Semester stattfand, in dem ich gekommen war. Ich konnte mich aber für die gleiche Vorlesung aus dem letzten Semester prüfen lassen und so ohne Probleme die Prüfung ablegen. Ansonsten hätte ich eine Ersatzveranstaltung suchen müssen und bin froh, dass es doch so geklappt hatte.

Das Mittagessen in der Mensa ist gut und reichhaltig, aber mit 5,10€ - 6,60€ im Vergleich zu den Preisen der Freiburger Mensa auf der kostspieligeren Seite. Es gibt zwar die Möglichkeit,

über das Mensapickerl einen Rabatt von 0,80€ auf die Mahlzeiten zu erhalten, aber das sollte zumindest bedacht werden.

Freizeit

Die Stadt Wien bietet viel zu entdecken und zu erkunden. Allein die Innenstadt beeindruckt mit ihren zahlreichen geschichtsträchtigen Bauten. Auch die Fiaker (österr. für Pferdekutsche), die man auf den Straßen sieht, fügen sich da ins Stadtbild. Zusammen mit den vielen Kaffeehäusern, den ganzjährigen Vergnügungspark im Prater, der Donauinsel und den Wandermöglichkeiten im Wienerwald zeigt sich Wien als facettenreiche Stadt. Das kulturelle Angebot lässt auch nicht zu wünschen. Zahlreiche Museen und günstige Studierendenpreise fürs Theater laden auch hier zu Entdeckungen ein. Man merkt, dass die Stadt viel für ihre Bewohner tut, allein wenn man auf die verschiedenen Veranstaltungen auf dem Rathausplatz schaut, wie z. B. dem Filmfestival im Sommer mit freiem Eintritt.

Dadurch, dass ich eine Wohnung von einer Pfarrgemeinde gemietet hatte, konnte ich dort schnell Fuß fassen und die Menschen vor Ort kennenlernen. Die hier lebenden Menschen begegneten mir immer sehr freundlich und herzlich. In den Gesprächen lernte ich eine ganz andere Seite der Stadt Wien kennen, deren Geschichte für mich mit persönlichen Erfahrungen bereichert wurde.

Auch Ausflüge ins Umland lohnen sich. Allein das die Stadt Wien umschließende Niederösterreich zeigt sich in seinen Vierteln als überaus abwechslungsreiches Land. Von Wien aus sind beispielsweise auch Salzburg oder auch Bratislava in der anderen Richtung gut mit dem Zug erreichbar.

Fazit:

In meinem Auslandsjahr habe ich in Wien viele Erfahrungen sammeln und viel entdecken können. Neben dem interessanten Studium an der Universität bietet die Stadt unglaublich viele und wertvolle Möglichkeiten, sodass für jede und jeden etwas dabei ist. Auch ein Jahr später gäbe es noch mehr für mich zu erleben in dieser Stadt, die mit ihrem ganz eigenen Charme anzieht. Es lohnt sich aber auch, einmal hinter die Kulissen zu schauen, mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und so Wien und die Wiener auf eine Weise kennenzulernen, die tiefer geht als ein bloß touristischer Blick.